

Die Aufschläge schließen sämtliche Spesen und den Handelsgeinn ein.

H.

Für Rindvieh werden folgende Stalhöchstpreise festgesetzt:

Gewicht des Tieres in Zentner	Vollfleischige Mastochsen (bis zu 6 Jahre alt), Bullen, Kühen und (noch nicht gelakt) alte Ochsen	
	Preis für den Zentner höchstens Mark	Preis für den Zentner höchstens Mark
11 und mehr	100	90
10	95	85
9	90	80
8	85	75
7	80	70
6	75	65
5	70	60
4	65	55
3	60	50

Maßgebend ist das Lebendgewicht, nüchtern gemogen (12 Stunden Futterfrei) oder gefüttert gemogen abzüglich 5%.

Die Mitglieder sind verpflichtet, die für Rinder ab Stall hiernach festgesetzten Preisgrenzen nicht zu überschreiten.

Bei einem Weiterverkauf von Rindern dürfen die Mitglieder keinen höheren Aufschlag zu ihren Einkaufspreisen nehmen als Frachtkosten und 5% vom Einkaufspreis für andere Handlungsunkosten und Handlungsgewinn.

III.

Verbandsmitglieder, welche die hiernach zulässigen Preisgrenzen überschreiten, haben die unnachlässige Strafverfolgung auf Grund der Bundesratsverordnung vom 23. Juli 1915 gegen übermäßige Preissteigerung (R. G. Bl. S. 467) und der Bundesratsverordnung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (R. G. Bl. S. 603) zu gewärtigen.

Überschreitung der Preisgrenzen und Umgehung der Bestimmungen für den Aufschlag werden außerdem mit zeitweiliger oder dauernder Entziehung der Ausweisurkunde geahndet.

IV.

Vorstehende Festlegungen treten am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den Kreis- und Amtsblättern des Regierungsbezirks, spätestens am 14. März, in Kraft.

Frankfurt a. M., den 7. März 1916.

Der Vorstand des Viehhandelsverbandes für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

von Bernus, Königlich Landrat, Vorsitzender.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 18. März 1916.

Der Bürgermeister:
Diesenhardt.

Bekanntmachung

Am 14. März 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung wird durch Veröffentlichung in den Amtsblättern und durch Aufschlag bekanntgegeben.

Stellvertretendes Generalkommando des 18. Armee Korps.

Nichtamtlicher Teil.

Jugendwehr.

Heute abend, 8 Uhr, Winterübung, 8^{1/2} Uhr, Instruktionsstunde.

Sonntag, 2^{1/2} Uhr, Antreten zur Geländeübung an der Baumschule.

Um pünktliches Erscheinen wird erlucht.

Günster.

Vorsitzender des Ortsausschusses für Jugendpflege.

Frauenliebe.

Reizend von Clara Killepp-Tribs.

„Ach, sie waren ja das Band, das ihre angstvolle, zitternde Mädchenliebe mit dem Geliebten verband!“

Doch erschauernd hatte sie längst gefühlt, daß sie auf keine Dauer rechnen konnte, daß ein anderer kommen würde und es ihr aus den Händen würden. Und in ihrer verzweifelt Hilflosigkeit lebte sie jetzt nur noch, wenn sie ihn sah. Die Sinne wollten ihr vergehen, wenn sie an das Ende dachte, das unausbleibliche, mit grausamer, dämonischer Macht nahe Ende.

Ihre Spannkraft fing an zu reißen. Ihre Ansprache gestern war durch einen Zustand ihres gepeinigten Herzens herbeigeführt, das unter dem Zwang und der Vorstellung, von dem Geliebten mißachtet zu werden, Höllequalen litt. Und nun stand sie hier — vor ihr der kalte, stumme Tote, und froh und froh. Es kam ihr vor, als würde alles um sie herum schwarz und leer, und sie stehe allein mitten in diesem Schwarzen, Verren.

Eine unaussprechliche Drostlosigkeit bemächtigte sich ihrer, ihre Sinne fingen an, starre zu werden, starr auch ihre Augen, die noch immer an dem bleichen Totenamtlich hingen, starr die Hand, die das Ainen fallen ließ, das sie bis jetzt trampfhaft festgehalten.

Und in dieser toten Starrheit ging sie hinaus, die Treppe hinunter, aus dem Hause in die wachenden, wogenden Nebel hinein, die sich hinter ihr zu verzerrten, grotesken Gestalten formten und einen seltsamen Regen anführten. — Es war wohl der Totenregenschauer?

Währenddessen lagen unten in der Küche die Väter und Marthe Steffens sich gegenüber. Frau Väter hatte den Kopf mit der festig gedrückten Rückenlehne, die sie hatte abliefern wollen, vor sich auf den Boden gestellt. Sie schenkte dem Schützengelände und wuschte sich die Augen.

Emma, die ein paar Tassen auf den Küchentisch stellte und sie mit Kaffee füllte, war sehr blaß.

„Wenn die quaddige Frau den Schlag nur ausbält! Sie liegt so still und schreit nicht, und weint nicht,“ meinte sie besorgt.

Die Deutsche Tagesberichte.

I.

Großes Hauptquartier, 16. März 1916. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Flandern, besonders in der Nähe der Küste, nahmen die Artilleriekämpfe merklich an Heftigkeit zu. Sie steigerten sich auch in der Gegend von Roye und von Villers-aux-Bois (nordwestlich von Reims).

In der Champagne machten die Franzosen nach starker, aber unwirksamer Artillerievorbereitung gänzlich erfolglose Angriffe auf unsere Stellungen südlich von St. Souplet und westlich der Straße Somme-Py-Souain, die uns wenige, ihnen sehr zahlreiche Leute kosteten. Wir nahmen außerdem dabei zwei Offiziere, hundertfünfzig Mann unverwundet gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre.

Links der Maas sind weitere Versuche des Feindes, uns den Besitz der Höhe „Toter Mann“ und der Waldstellungen nordöstlich davon streitig zu machen, im Reine erstickt worden.

Zwischen Maas und Mosel hat sich die Lage nicht verändert.

Südlich von Niederbach drangen unsere Patrouillen nach erfolgloser Beschließung der feindlichen Gräben in diese vor, zerstörten Vertheidigungsanlagen und brachten einige Gefangene und Beute zurück.

Im Luftkampf wurde ein französisches Flugzeug südöstlich von Reims (Champagne) abgeschossen. Die Insassen sind verbrannt.

Feindliche Flieger wiederholten heute nach einem Angriff auf deutsche Lazarette in Babry (östlich von Conflans). Der erste Angriff war in der Nacht zum 13. März erfolgt. Militärischer Schaden ist nicht verursacht; von der Bevölkerung sind eine Frau schwer, eine Frau und zwei Kinder leicht verletzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Patrouillenkämpfe an verschiedenen Stellen der Front. Keine besonderen Ereignisse.

Balkanriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

II.

Großes Hauptquartier, 17. März 1916. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Sechs englische Sprengungen südlich von Loos blieben erfolglos.

In verschiedenen Abschnitten der Champagne, sowie zwischen Maas und Mosel heftige Artilleriekämpfe.

Im Maasgebiet trieb der Gegner eine frische Division, die als die siebenundzwanzigste seit Beginn der Kämpfe auf diesem verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen gezählt wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe „Toter Mann“ vor. Bei dem ersten überfallartig ohne Artillerievorbereitung versuchten Angriff gelangten einzelne Kompagnien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übrig gebliebenen Leute gefangen wurden. Der zweite Stoß erstarb schon in unserem Sperrfeuer.

Ostlicher und Balkanriegsschauplatz:

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Tagesberichte der Verbündeten.

I.

Wien, 16. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 16. März 1916.

„Ach, ich will dir was sagen,“ erwiderte Bise Larsen darauf. „Sieh, du bist ein von den stillen, fasten Naturen, die den höchsten, den leeren Gott ingestehen, wenn sie das Hart weh deist, die awers fies kenn grot Weh von ihr. Bedag maken!“

„Ja, das ist wohl so,“ sagte Marthe Steffens, gedankenvoll, „bei Klagen, das ist mir gornich ehr Sal. Das war schon so, als ich leere Muttering storb. — Ja, ja, die sonnerbare Ahnung in mir Gemüt, die set sich gar nicht awschüddeln, se bedrückt od nicht!“

Auch Marthe benutzte nun den Schützengipfel, um die dicken Tränen, die ihr in den Augen standen, nicht in die Tasse mit dem dampfenden Trank fallen zu lassen, die sie danach zum Munde führte.

„Ja, das ist nun mal so,“ senkte sie dabei tiefstimmig. „Die Larsen rührte den Kaffee nicht an. Sie stand auf und wandte sich zum Sehen. Auf der Schwelle drehte sie sich noch einmal um und sagte: „Ja, ich ga nu to Hus, de Wöden sind alleen!“

Und Bise Larsen ging heim. Sie war wohl selbst eine feine, stillen, fasten Naturen, die höchsten dem lieben Gott eingestehen, wenn ihnen das Herz weh tut, die aber sonst kein großes Gefammern von ihren Schmerzen machen.

Und deshalb verstand wohl diese arme Fischerfrau die reiche, vornehme Dame so gut; sie waren — trotz des großen, äußeren Abstandes — in ihren tiefsten Schichten verwandte Naturen.

„Es ist schrecklich,“ sagte die verwitwete Frau Major Holm zu ihrem Sohne Heinz, der am Begräbnistage Godefrids in aller Morgenfrühe schon kam, um nach Totis Beständen zu fragen. „Es ist schrecklich, was sie zu leiden hat!“

Und Heinz fragte nicht weiter. Er sah seiner Mutter an, daß sie die Nacht schlaflos verbracht hatte. Jetzt hatte sie mit bangen Herzen auf den Arzt. Ihr Sohn reichte ihr die Hand.

„Ich komme gleich nach dem Begräbnis wieder herüber,“ sagte er. Seine Stimme klang fast raub vor innerer Bewegung. Wenn das Kind geboren würde — gerade heute — ach, Mutter!“

Russischer Kriegsschauplatz:

Bei der Armee Pflanzers-Baltin und bei der Gruppe Böhm-Ermolli beiderseits erhöhte Artillerie Nordöstlich von Kozlow, an der Strypa, wiewohl Sicherungstruppen russische Vorstöße ab.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Angriffstätigkeit der Italiener an der Strypa war gestern schwächer. Zwei Versuche starker Artillerie die Bodgora-Stellung vorzugehen, wurden durch Feuer verhindert. Am Nordhange des Monte San wurde ein feindlicher Angriff blutig abgewiesen. Schützengänge dauern vielfach nachts fort. Auch Kärntnerfront hielt das Artilleriefeuer im Jella-Abte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

II.

Wien, 17. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 17. März 1916.

Russischer Kriegsschauplatz:

An mehreren Stellen der Strypafront und an der Bodgora-Stellung. Westlich von Tarnopol drangen Truppen in die russische Vorstellung ein, machten 67 Mann zu Gefangenen und ein Maschinengewehr und vier Minenwerfer.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Italiener haben ihre fruchtlosen Angriffe an der Strypafront eingestellt. Auch diesmal blieben die Stellungen fest in unserem Besitz.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 17. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet: An der Front der Feinde im Abschnitt von Jelahe nach seiner Niederrechten Tigrisufer am 8. März, während der Hauptmacht am 9. März. Vorderungen zum Angriff, mit je einer Infanterie- und Kavalleriebrigade, überraschenden Angriff hinter unserem rechten Flügel, unter dem Druck des Zentrums mußte er auf sich selbst zurückweichen. Am 10. und 11. März verfolgten unsere Truppen den Feind kräftig und überschritten einige Linien. Feinde vorher befestigt worden waren. Am 10. März erreichten unsere Vorhuten nachts die Jemza-Höhe. Der Feind, der unsere Vorposten fürchtete, griff sie an; von hinten eilten aber Berge heran, machten einen Gegenangriff auf den Feind, schlugen ihn auch diesmal, wobei sie ihm 180 Gefangene darunter fünf Offiziere, ein Maschinengewehr und eine Menge Waffen, Munition und Kriegsmaterial abnahmen. Auf den anderen Fronten ist nichts zu melden.

Der neue französische Kriegsminister.

Paris, 16. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der Agence Havas. Divisionsgeneral Roques Kriegsminister anstelle des aus Gesundheitsrücksichten getretenen Generals Gallieni ernannt worden.

Drohender Kohlemangel in Schweden.

Kopenhagen, 16. März. (W. T. B.) Die Meldung der „Berlingske Tidende“ aus Malmö schwedischen Kohlenausfuhrhäuser voraus, daß in zulangender Zeit sich hinsichtlich der Deckung des Bedarfs mit Kohlen große Schwierigkeiten ergeben.

Es war ein schmerzvoller Blick, welchen Mutter auf wechselten.

„Ja, es wäre schrecklich,“ erwiderte diese, „aber wäre es besser; ihre Leiden hätten doch dann ein Ende.“

„O Mutter, du meinst doch nicht etwa —“

„Nein, nein! So meine ich es nicht. Heinz,“ beruhigte Mutter den Aufgereagten, „an das Schlimmste wollen wir nicht denken!“

„Es wäre ja auch zu fürchtbar,“ murmelte Heinz, „war bis ins Innerste erschüttert.“

Vom schlanken Turm der Villa Renheim wehte die auf Halbtag.

Und oben im großen Salon lag das wunderschöne Bild, das durch den schwarzen Schleier des Fjors auf der Schärpe nieder, der da auf weißen Seidenstoffen ruhte.

Ein leiser Lufthauch, der durch ein geöffnetes Fenster, hob den Fjor ein wenig vom dem Bilde.

Schienen die Augen zu reden. Diese großen, leidenden Augen wurden plötzlich trant und matt und leuchteten um den Mund lag ein Weh, ein herzzerreißendes, das Weh um den toten Sohn im Sarg.

Und auf einmal war in der Luft ein Klingen, eine leise Melodie schwebte durch den Raum; man hörte man fühlte sie nur, wie ein Äches Singen aus Ruinen wie ein Wiegenlied aus uralter Zeit.

Die roten Rosen dufteten, der Luftzug spielte. Spitzen des Stierhessens, warf eine dunkle Locke. Und immer noch schwebte die Melodie durch den Raum.

Und während drängen auf dem Totenbald ein Hoch, den ergreifenden Schluchzern über den Hölle, terte und danach die Leidtragenden die Hände zum stillen Gebet, kämpfte drüben im Direktorhaus, ges. Leben das schwerste Martyrium des Weibes durch.

Die beiden Damen, Frau Bankier Gjerung und Frau Holm, die sich unten im Wohnzimmer befanden, in hängem Herzen.

Wie endlos lang die Stunden verstrichen, immer keine Nachricht, kein Zeichen von oben, wo die um die junge Frau bemüht waren.

...waren zwar ständig einige Parteien aus Deutschland, die mit wie gar nichts aus England eingeführt. Die seien so ungenügend, daß die Folgen der allzu Einfuhr nicht verhütet werden könnten.

Der Untergang der „Tubantia“.

Amsterdam, 17. März. (Priv. Tel. der Jkft. Ztg.) Das holländische Marineministerium teilt mit, daß die Erklärungen des ersten und vierten Offiziers Ausruf der „Tubantia“ ergeben hätten, daß das Schiff durch ein Torpedo getroffen worden sei, und die weiße Linie, die durch das landierte Torpedo verläuft, deutlich beobachtet worden sei. Als diese Bahn am mittleren Teil des Schiffes angekommen, die Explosion erfolgte. Die „Tubantia“ sei ungefähr unter Wasserlinie an der Steuerbordseite getroffen.

Nach Berichten, die der Marinestab erteilt hat, ist die der in Vlissingen und in Hül van Holland eingelaufenen Schiffsbrüchigen des Dampfschiffes „Tubantia“ während nach der Angabe der Gesellschaft 881 Personen an Bord waren. Der Unterschied in diesen Ziffern beruht auf einem kleinen Irrtum bei der Abzählung. Die Torpedierung des Schiffes erfolgte nach 2 Uhr. Das Schiff sank um 5.45 Uhr. Amsterdam, 17. März. (W. T. V. Nichtamtlich.) Die Niederländische Telegraphen-Agentur. Ein Telegramm mit vielen Jagdgrößen und Mitgliedern der „Tubantia“ traf heute nacht in Amsterdam ein. Ihn befindet sich auch der amerikanische Konsul in Amsterdam, Schilling, mit Frau und Tochter. Schilling ist der Ansicht, daß die „Tubantia“ nicht torpediert worden, sondern auf eine Mine gestoßen ist. Als sich der Unfall ereignete, stand die „Tubantia“ tatsächlich nicht still, sondern ungefähr zwei Minuten nach der Explosion.

Belage besonderen Vorteile sind dem kleinen Sparer geboten?

Die Stückelung der Reichsanleihe und Schatzanleihe bis zu kleinsten Abschnitten von 100 Mark. Wer diese nicht aufbringen kann, möge sich an einer der zahlreichen Sparkassen beteiligen, die allorts durch Schulen, Vereine usw. veranstaltet werden.

Die Verteilung der Einzahlungen über einen Zeitraum von drei Monaten, und zwar so, daß immer nur eine Summe, die mindestens 100 Mark ausmachen, bezahlt werden brauchen. Wer 100 Mark zahlt, kann mit einer Einzahlung bis zum letzten Termin, 20. Juli, warten. 100 Mark sind je 100 Mark am 24. Mai und 20. Juni zu bezahlen.

Die kostenfreie Aufbewahrung und Verwaltung der Anleihe durch die Reichsbank und viele Privatbanken (bis Ende Oktober 1917), die auch auf Wunsch die vollständige Überweisung der Zinsen an Sparkasse oder Kreditanstalt übernehmen.

Bei der fünfprozentigen Reichsanleihe die Möglichkeit der Eintragung in das Reichsschuldbuch, sozusagen mit 20% Preisermäßigung. Der Schuldbuchgläubiger erhält eine Schuldverschreibung, hat somit auch keine Kosten für die Aufbewahrung und Verwaltung. Die Anleihe ist ganz nach seinem Wunsch, er kann sie in der Post, bei der Sparkasse oder Genossenschaftsparkasse lassen. Den letzteren Weg werden namentlich die Arbeiter, die aus ihrem Sparbuch haben gezeichnet, bevorzugen. Sie erhalten sich damit die Verbindung mit ihrer Sparkasse, daß das Sparbuch sich allmählich von der Reichsanleihe in die Sparkasse umwandelt. Die Annahme von Zeichnungen an jedem Postamt. Auf diese Zeichnungen muß allerdings Vollzahlung am 18. April geleistet werden. Bei der 5% Reichsanleihe, mit oder ohne Schuldverschreibung, gezeichnet werden.

Die fünfprozentige Reichsanleihe bietet eine sichere Verzinsung von 5,24 Prozent auf wenigstens 8% Jahre; die 4% prozentigen Schatzanweisungen geben für eine 10-jährige Laufzeit 11% Zinsen eine Rente von 5,24 Prozent jährlich. Das sind Bedingungen, die den Sparer die vorteilhafteste Kapitalanlage sichern, überhaupt finden kann.

Ausgabe der Stücke zur dritten Kriegsanleihe.

Sind neuerdings wieder vielfach Klagen darüber erhoben worden, daß die Auslieferung der Stücke der dritten Kriegsanleihe sich so lange hinzieht. Demgegenüber muß wieder die ungeheure Masse der zu bewältigenden, sorgfältig erledigten Druckarbeiten betont werden, die eine schnellere Erledigung einfach unmöglich macht. Weil dies vorauszuweisen war, sind für die Stücke 1000 Mark und darüber auf Antrag der Zeichner keine Auslagen gegeben worden. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen keine Zwischenscheine ausgegeben sind, sind zuerst hergestellt worden und konnten bereits sämtlich verteilt werden. Voraussichtlich wird in nächster Woche die Ausgabe der Stücke zu 1000 Mark begonnen. Die meisten der Stücke der dritten Kriegsanleihe sind nämlich 2,59 Millionen Stücke zu 1000 Mark herzustellen, von allen größeren Abschnitten aber nur 1,34 Millionen Stücke. Die Abschnitte von 1000 Mark werden hoffentlich in der ersten April ausgeben werden können; in dringenden Fällen übrigens zu diesen Stücken auch nachträglich Zwischenscheine bezogen werden. Im übrigen kann nur wiederholt gebeten werden, noch etwas Geduld zu üben und den Verhältnissen, die eine raschere Ausgabe des ungeheuer umfangreichen Anleihegeschäftes machen, Rechnung zu tragen.

Lokale Nachrichten.

Mitteilungen des Vaterländischen Frauenvereins.

Wir machen auch an dieser Stelle auf die nächste Woche stattfindende Sammlung von getragenen Kleidungsstücken, Lumpen aller Art, Zeitungen und Zeitschriften, alten Büchern, Packpapier und Pappschachteln aufmerksam. In den Orten der Nachbarschaft hat diese Sammlung bereits stattgefunden und einen über Erwarten guten Erfolg gehabt.

Sicherlich finden sich ziemlich in jedem Haushalte zum Sammeln geeignete Sachen. Während dieselben im kleinen fast wertlos sind, läßt sich bei Zusammenbringung von Massen ein ansehnlicher Gewinn erzielen. So wurden z. B. im vorigen Jahre für die bei der Herstellung von Decken abgefallenen Lumpen noch 100 Mark gelöst.

Wir bitten daher auch diesmal wieder um allseitige Unterstützung, damit auch dieser Sammlung ein voller Erfolg beschieden ist. Auch wolle man jetzt schon nachsehen und die Sache bereitlegen, um auf diese Weise die Sammlung zu erleichtern.

Die Wohltätigkeitsgranaten gelangen in den nächsten Tagen in den Wirtschaften zur Aufstellung. Durch Benagelung derselben ist dem Einzelnen Gelegenheit gegeben für das Rote Kreuz ein Scherlein zu spenden. Nägel werden von den Gastwirten, zum Preise von 10 Pf. für das Stück, abgegeben. Außerdem ist es den Spendern anheimgestellt ihren Namen in ein Sammelheft einzutragen.

Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielt der Garde-Pionier Fritz Raucher von hier, welcher z. Bt. verwundet in einem Lazarett liegt.

70 Jahre alt. Am heutigen Tage begeht Frau Julie Wehner, körperlich und geistig frisch, ihren 70. Geburtstag. Von Beruf aus Köchin, war sie lange Jahre in ersten Häusern in Frankfurt tätig wie sie auch am hiesigen Plage bei Familienfeiern stets zu Rate gezogen wurde, wenn es galt, ein gutes Mahl zu bereiten.

Kirchliches. Die Kreuzwegandacht für die Zeit des Krieges, die in diesem Jahre in der Kirche gebetet wird, ist bei Buchbinder Emmelhainz zu haben.

Gemeindevertreterwahlen. Die diesjährigen Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung fanden so recht im Zeichen des Krieges. Von 1012 stimmberechtigten Wählern der 3. Wählerabteilung machten nur 42 von ihrem Recht Gebrauch, darunter waren noch 14 Vollmachten, so daß also im Ganzen nur 28 Wähler abstimmten. Von 280 Wählern der 2. Klasse wählten 49. Gewählt wurden in der 3. Abteilung die Herren Jakob Berg, Schriftfeger und Jakob Mathias Raab, Landwirt; in der 2. Abteilung die Herren Ferdinand Gollmann, Gastwirt und Josef Jakob Bach, Techniker; in der 1. Abteilung die Herren C. v. Weinberg, Generalkonsul und Peter Starmann, Malermeister.

Kriegsanleihe. Wir weisen darauf hin, daß bis zum 21. ds. Mts. die Landeshauptstelle Höchst a. M. auch nachmittags von 2½–6 Uhr zur Entgegennahme von Zeichnungen auf die 4. Kriegsanleihe geöffnet ist.

Kartoffeln gestohlen. Einem hiesigen Landwirt und Milchhändler, der z. Bt. im Felde steht, wurden die Kartoffeln gestohlen, die er auf seinem Acker eingegraben hatte. Auch ihm vorigen Jahr sind im die Kartoffeln geholt worden.

Jahresfeier der „Frauenhilfe“. Wie bereits bekannt gemacht findet das Jahresfest der hiesigen Frauenhilfe morgen statt. Die Festpredigt hat der hochwürdige Herr Generalsuperintendent, Hof- und Domprediger a. D. Ohl in dankenswerter Weise übernommen. Es ist das erste Mal, daß derselbe als Oberherr des Konfessionsbezirks Wiesbaden unsere Gemeinde mit seinem Besuche beehrt. Nachmittags 4 Uhr findet eine öffentliche Gemeindefeier in der Turnhalle statt. Das reichhaltige Programm ist im Informativteil veröffentlicht. An die Mitglieder der „Frauenhilfe“ sind Einladungskarten ergangen. Am Morgen sind Vorjünglinge, sei aber nochmals ausdrücklich betont, daß die Feier öffentlich und darum jeder herzlich willkommen ist. Um die Unkosten zu decken, werden freiwillige Gaben mit Dank entgegengenommen. Ein eventueller Ueberschuß kommt der Kriegsfürsorge der Frauenhilfe zugute.

Wir müssen den Krieg abkürzen helfen. Dies können wir dadurch, daß wir die Kriegsanleihe zeichnen. Unsere Gegner setzen immer noch ihre letzte Hoffnung auf ein wirtschaftliches Versagen Deutschlands. Diese Hoffnung wird aber vernichtet durch ein wichtiges Zeichnungsergebnis. Für jeden Einseitigen ergibt sich auf Grund der wirtschaftlichen Lage die zwingende Notwendigkeit, die Kriegsanleihe zu zeichnen, weil nur dadurch der Krieg abgekürzt werden kann.

Ermäßigung der Eierpreise. Wie der Jkft. Ztg. aus Berlin gemeldet wird, hat die Zentral-Eierpreis-Gesellschaft sich entschlossen, den Preis für die Riste 1440 Stück ungarische Eier von Mk. 185 auf Mk. 155 mit rückwirkender Kraft vom 7. d. Mts. an zu ermäßigen. Somit werden die Städte in die Lage kommen, der Bevölkerung in nächster Zeit billigere Eier zur Verfügung zu stellen. In der letzten Zeit verkaufte die Z. E. G. die ungarischen Eier, die im Einkauf auf Mk. 126 zu stehen kamen, an die Kommunen mit Mk. 185 per Riste, also mit einem außerordentlich hohen Aufschlag.

Handwerkskammer und Kriegsanleihe. Die Handwerkskammer Wiesbaden richtet an alle Handwerker des Bezirks die dringende Mahnung, sich nach Möglichkeit an der vierten Kriegsanleihe zu beteiligen. Ganz besonders sei das gebietende Pflicht derjenigen Handwerker, welche durch Heereslieferungen und andere öffentliche Arbeiten in dieser schweren Zeit lohnende Beschäftigung gefunden haben.

Keine erste Wagenklasse mehr. Wie die „Wiesb. Ztg.“ erfährt, sollen bei den Personenzügen Wiesbaden–Frankfurt und umgekehrt schon von jetzt ab endgültig die Abteile erster Klasse in Wegfall kommen.

Gegen die Zuckerhamster. In vielen Orten hat das törichte Gerücht von einer bevorstehenden Zukernot den Frauen die Köpfe verdreht. Jede Hausfrau sucht sich noch möglichst viel Zucker zu erobern. In Offenbach wurden die Geschäfte in den letzten Tagen schon morgens in aller Frühe belagert. In Frankfurt-Oberrad standen morgens um 7 Uhr schon lange Reihen von Frauen, die auf das Öffnen der Läden warteten. Wohin dergleichen unvernünftige Eintaufe führen, liegt klar auf der Hand. Um dem widerlichen Treiben ein Ende zu machen, hat der Oberbürgermeister von Offenbach a. M. angeordnet, daß die Geschäfte Zucker einzuweisen nur in Mengen von höchstens einem halben Pfund verkaufen dürfen. Gleichzeitig hat der Oberbürgermeister das Treiben der Frauen in entsprechenden Worten gebremst.

Die Nistkästen in Ordnung bringen! Die ersten Zugvögel sind bereits zurückgekehrt, und nicht lange wird es dauern, dann kann man wieder in Wald und Feld die Stimmen unserer munteren Sänger hören. Jetzt ist es aber die äußerste Zeit, Nistkästen einzurichten und für ihre gute Befestigung zu sorgen. Die kleinen Ausgaben und Mühen lohnen die gesiederten Sänger tausendfach.

Sparfameit in der Schule. Der Kultusminister hat die Provinzialschulbehörden und Rektoren angewiesen, daß Lehrbücher und Lehrmittel, die nicht unbedingt nötig sind, nicht angeschafft oder eingeführt werden, auch soll ein Wechsel unterbleiben. Die Bücher sind in der bisherigen Gestalt weiter zu benutzen und Neubearbeitungen sollen erst in einer Frist nach dem Kriege vorgenommen werden. In Fach- und Fortbildungsschulen ist ebenso zu verfahren.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

sonntag, den 19. März 1916. 2. Fastensonntag.

3. Fest des hl. Joseph.

Beginn der österlichen Zeit.

Osterkommunion der schulpflichtigen Kommunikanten. Kollekte für die innere Ausstattung unserer Pfarrkirche.

Vorm. 7½ Uhr: Frühmesse. — 9½ Uhr: Salzwasser, danach Hochamt mit Segen und Predigt. — Nachm. 1½ Uhr: Saft. Bruderschaftsandacht. — 4 Uhr: Marienverein. — Abends 7½ Uhr: Fastenpredigt und Andacht mit fast. Segen.

Montag: 6½ Uhr: Austeilung der hl. Kommunion, dann best. Segensamt z. E. des hl. Joseph für Joseph Fabel, def. Ehefrau Katharina und deren Sohn Joseph, im St. Josephshaus; 7 Uhr: Best. Segensamt z. E. des hl. Joseph für Joh. Jos. Leidinger, dessen Eltern und Schwiegereltern.

Dienstag: Best. Amt z. E. des hl. Joseph in der Meinung, dann best. Amt z. E. des hl. Joseph für Joseph Anton Bender und def. Ehefrau Marg. geb. Merkel.

Mittwoch: 1. Exequienamt für den gefallenen Krieger Fritz Bohrmann, dann 2. Exequienamt für Katharina Wachenböcker geb. Schaub.

Donnerstag: Bierwochenamt für Margareta Müller geb. Heinrich, dann 3. Exequienamt für Siegmund Berg.

Freitag: 3. Exequienamt für den verstorbenen Krieger Anton Gaudy, dann best. Amt für Wilhelm Schaub und dessen Ehefrau Anna Maria geb. Reubeder. — Nachm. 4 Uhr: Beichte.

Samstag: Fest Maria Verkündigung. — (Rein gebotener Feiertag) — 6½ Uhr: Austeilung der hl. Kommunion, danach best. Amt für Peter Joseph Reubeder und seine im Felde stehenden Söhne, dann best. Amt z. E. u. v. d. immern. Hilfe in bel. Anliegen. — Nachm. 4 Uhr und abends halb 8 Uhr: Beichte. — 5 Uhr: Saft.

Freitag, abends 6 Uhr: Kreuzwegandacht für die Anliegen des Krieges.

Sonntag, den 26. März, Osterkommunion des Marienvereins und sämtlicher Jungfrauen der Pfarre.

Das kath. Pfarramt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 19. März. Reminiscere.

Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst zur Jahresfeier der „Frauenhilfe“ unter Mitwirkung eines Chorists und Kinderchors. Festpredigt: Herr Generalsuperintendent Hof- und Domprediger a. D. Ohl Wiesbaden. Die Kollekte ist für die Zwecke der „Frauenhilfe“ bestimmt. Nachm. halb 2 Uhr: Bibelpredigt. Nachm. 4 Uhr: Gemeindefeier im Saale der Turnhalle. Der Martinsverein fällt aus.

Donnerstag, den 23. März, abends 8 Uhr: Kriegsbefestigung und Fastenandacht.

Das evangl. Pfarramt.

Vereinskalender.

Kath. Jünglingsverein. Sonntag, 19. 3. 1916. Nach dem Hochamt Vortragsstunde, 4 Uhr Monatsversammlung.

Gesangsverein „Viererklang“. Heute Samstag Abend Generalversammlung. Pünktliches Erscheinen erwünscht.

Turngemeinde. Mittwoch Abend halb 9 bis halb 11 Uhr Turnstunden.

Turnverein. Jeden Mittwoch abends Turnstunden.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung vom 18. März.

Großes Hauptquartier, 18. März 1916. (W. T. V. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei wechselnder Sicht war die beiderseitige Kampftätigkeit gestern weniger reg.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Das Artilleriefeuer im Gebiete beiderseits des Naroczkes ist recht lebhaft geworden. Ein schwächlicher, nächtlicher, russischer Vorstoß nördlich des Mladziolsee wurde leicht abgewiesen.

Balkankriegsschauplatz:

Südwestlich des Doiransees kam es zu unbedeutenden Kämpfungen.

Oberste Heeresleitung.

Turngemeinde Schwanheim (E. V.)



Nachruf.

Als deutscher Turner starb in treuer Pflichterfüllung den Heldentod fürs Vaterland unser sehr beliebtes Mitglied

Fritz Lohrmann

Gefreiter im Füsilier-Regiment No. 80, 10 Komp.

Unser Verein verliert in dem auf dem Felde der Ehre Gefallenen einen eifrigen Förderer der deutschen Turnsache, der sich bei allen Turnerbrüdern grosser Hochschätzung und Beliebtheit erfreute. Sein Andenken wird im Verein allzeit in Ehren bleiben.

Schwanheim a. M., den 18. März 1916.

Der Vorstand und Turnrat.

Konfirmation- und Kommunion-Kleidung für Mädchen und Knaben



Anzüge

in blau und schwarz
gute Verarbeitung, haltbare Qualitäten
M. 18.- 24.- 33.- 36.- 48.- 52.-

Kleider

in schwarz und weiss
moderne Formen in Wolle und Seide
M. 18.75 29.75 39.75 49.75 59.75 bis 95.-



Bensheim & Herrmann

Frankfurt a. M.

Schillerplatz 4, 6, 8.

Nassauische Landesbank.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

nimmt entgegen

Georg Eingärtner, Alte Frankfurterstr. 9.

Kohlen!

Mein Vorrat an **Hausbrandkohlen** (Fettschrot) ist noch sehr gross. Um damit vor Eintreffen der nächsten Schiffslieferung etwas zu räumen, offeriere dieselben mit etwas Nuss vermischte zu **Mk. 1.50** per Ztr. frei Haus, bei Bestellungen von mindestens 15 Ztr. Kleinere Quantums kosten Mk. 1.55 pr. Ztr. frei Keller

Ant. Schneider V.

Die bereits im lokalen Teile dieser Zeitung angekündigte

Sammlung

von getragenen, noch brauchbaren
Kleidungsstücken Lumpen aller Art
und Papier-Abfällen (Zeitung, Pack-
papier, alten Büchern, Pappschachteln)

findet im Laufe der nächsten Woche statt.

Alle Hausfrauen und Haushaltungsvorstände werden gebeten, die abzugebenden Gegenstände möglichst in gut verschnürten Päckchen zum Abholen bereit zu legen, damit das Einsammeln glatt von statuen geht.

Wir bitten noch einmal freundlich uns nur möglichst **saubere, gesundheitlich einwandfreie Lumpen** zu überweisen.

Kreis-Komitee vom Roten Kreuz Höchst a. M.
Vaterländischer Frauenverein Schwanheim a. M.

Kleine

Fettheringe

50-60 Stück Inhalt in ein Postfässchen
in Heringstunke versendet franko per
Nachnahme zu **Mk. 6.85.**

Fr. Haase, Dessau.

Vereinigte Landwirte

Schwanheim a. M.

Es sind alle Sorten Feldsamen: Kleesamen, Dickwurzsamen, Mais, badisches Welschkorn, alle Sorten Kunstdünger, Hasenabfall usw. zu haben.

Bestellungen auf Saatkartoffeln werden noch bis Sonntag Abend entgegen genommen, spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Baugewerkschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt.
Der Größt. Direktor
Prof. Hugo Eberhardt

Schützt

die Feldgrauen

durch
die seit 25 Jahren bestbewährten



Millionen gebrauchen sie
gegen

Husten

Reiztheit, Verschleimung,
Katarth, schmerzenden Hals,
Rechthusten, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen,
daher hochwillkommen

jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von
Kriegs- u. Privatpersonen ver-
bürgen den **sicheren Erfolg**.
Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg. kein Porto
zu haben in Apotheken sowie bei:
J. A. Peter, Neugasse, Ecke Querstr.
Consumhaus Geschw. Döbel,
Franz Jos. Henrich, Hauptstr.
Anton Safran, Neustadtstr. 3,
Schwanheim.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten,
Kirchstr. 56. 156

2 Zimmerwohnung ab 1. April zu
vermieten. Nährstr. 24. 159

Schöne 2 Zimmerwohnung mit
Zubehör zu vermieten.
112 Kirchgasse 21.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit
allem Zubehör an ruhige Leute per 1.
April zu vermieten. Mainstr. 23. 160

2 Zimmerwohnung zu vermieten.
Jahnstr. 17. 166

3 Zimmerwohnung mit Zubehör
zu vermieten. Dörferstraße 2. 149

Kleine 2 Zimmerwohnung mit
Zubehör zu vermieten. 33
Näheres Alte Frankfurterstr. 28.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit
abwinkl. Vorplatz zu vermieten.
Nähr. Exped. 110

Evangel. Frauenhilfe Schwanheim.

Sonntag, den 19. März 1916

nachmittags 4 Uhr

Gemeinde-Feier

im Saale der „Turnhalle“.

PROGRAMM.

1. Reigen der Kleinkinderschule.
2. Mädchenchor des Waisenhauses „Weraheim“.
3. Klaviervortrag: Polonaise Gis-moll.
Herr Walther-Frankfurt a. M.
4. Begrüssung durch den Ortspfarrer.
5. Sopransolo: a) „Dort in den Weiden“ Brahms.
b) „Heimweh“ Wolf.
Frau Pfarrer-Küster-Höchst a. M.
6. Rezitationen: a) „Deutsche Sendung“ Friedrich Lienhard.
b) „Der Bauer von Lupstein“ G. Schulz.
c) „Die alte Uhr“ Frau Mendelssohn-Bartholdy-Godesberg.
7. Ansprache des Herrn Generalsuperintendenten, Dom-
und Hofprediger a. D. Ohly-Wiesbaden.
8. Violinvortrag: a) „Träumerei“ Schumann.
b) 2. Satz aus A-moll, Konzert Roda.
Herr Burck-Vereinslazarett Schwanheim.
9. Vortrag: „Die Organisation der Frauenhilfe und
ihre Bedeutung im Kriege“.
Fräulein von Estorff-Wiesbaden.
10. Altsolo: a) „Wiegenlied“ Fleck.
b) „Auf dem Kirchhof“ Brahms.
c) „Hoffnung“ L. Reichardt.
Frau Dr. Ruppert-Schwanheim.
11. Cello-Vortrag: „Zwei Notturmo“ Goltermann.
Herr Jos. Möser-Schwanheim.
12. Mädchenchor des Waisenhauses „Weraheim“.
13. Rezitationen: a) „Zeppelins Fahrt nach Hamburg“ Wendling.
b) „Dome in Feindesland“ R. Herzog.
c) „Das 28. Res.-Inf.-Regt.“ R. Herzog.
Frau Mendelssohn-Bartholdy-Godesberg.
14. Klaviervortrag: „Tarantella“ Moszkowski.
Herr Walther-Frankfurt a. M.

Eintritt nach Belieben.

Der Reinertrag ist für die Kriegsfürsorge der Frauenhilfe bestimmt.

Spar- und Hilfskasse Schwanheim

gegr. 1872

e. G. m. u. H.

gegr. 1872

Geschäftslokal: Vierhännergasse 2.

Geschäftsstunden: Dienstags und Freitags nachm. von 3-7 Uhr.

Eigenes Vermögen: 137,000 Mark.

Tägliche Verzinsung der Spareinlagen

mit 3 1/2 % für Einlagen bis zu 4000 Mark
mit 4 % für Einlagen über 4000 Mark.

Gewährung von Hypotheken zu 4 1/2 %

345 Uebernahme von Kaufschillingen

Gewährung von Darlehen auf laufende Rechnung
Wechselverkehr.

Geschäftsanteile der Genossenschaft, welche zur Zeit
Mk. 300 betragen, werden mit 7 % verzinst.

Anmeldungen hierzu werden im Geschäftslokale entgegen
genommen.

Geheimhaltung aller Geschäfte.

Zur Konfirmation!

Stiefel und Halbschuhe

in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen.

Jourdan's Schuhhaus

Frankfurt a. M., Reineckstrasse 21

hinter der Markthalle.

Schöne 3 Zimmerwohnung (Part.) zu vermieten. Nähr. Exped. 42
Schöne 2 od. 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Neue Frankfurterstr.